Eine Liebe, die alles übersteht

KagoxInu

Von abgemeldet

Prolog: Was meine Welt bewegt bist du

Halli, hallo

Hier ist nun meiner allererste Fanfic! *trommelwirbel* Ne, im Ernst ich hab mir wirklich Mühe gegeben und würde mich freuen, wenn man sie liest. Und dann natürlich auch ein Kommi abgibt*bettel*.

Naja ich wünsch euch jeden Fall viel Spaß

Sachte wehte ein laues Sommernachtslüftchen über ihr Gesicht und von dort fuhr er ihr in die Haare und spielte leicht mit ihnen. Kagome stand in ihrem Zimmer, an ihrem offenen Fenster, ihre Arme waren leicht auf ihr Fensterbrett gelegt und im Hintergrund lief leise ihre Lieblingsmusik. Sie starrte versonnen in den Himmel. Keine Wolke trübte den tiefschwarzen Nachthimmel, der bloß von den funkelnden Sternen und dem heute vollen Mond erleuchtet war. Ihr Blick war auf das schönste Gestirn geheftet, dass sie kannte. Schon immer hatte der Mond eine gewisse Faszination für sie. Früher hatte sie sich gefragt, ob es einen Mann auf dem Mond gab. Doch als sie älter wurde, erkannte sie, dass der Gedanke eher kindlich war. Mittlerweile fand sie den Mond eher geheimnisvoll. Für sie war er Verheißung und Geheimnis zugleich. Sie konnte sich es nicht erklären, aber das konnte sie mit den wenigsten ihrer Gefühle tun. Auch ihre Gefühle waren für Kagome noch ein Geheimnis. Ihre braunen, sanften Augen waren auf den Mond geheftet, doch sie sah ihn in Wirklichkeit gar an. Ihr Blick war mehr nach innen gerichtet, weil irgendetwas sie dazu trieb ihr Leben einmal Revue passieren zu lassen. Vor ihrem 15. Geburtstag hatte sie das oft getan, doch später fand sie einfach nicht mehr die Zeit und die Ruhe dazu. Doch heute war es etwas anderes: Ihr Herz sagte ihr, dass heute genau der richtige Zeitpunkt dazu war. Und so fing sie mit ihrer frühesten Kindheit an. Sie musste lächeln, als sie an diese sorglose Zeit dachte. Damals musste sie sich nur um sich, um ihre Schule und um ihre Familie und Freunde kümmern und da gab es auch noch keine nennenswerte Probleme. Sie konnte einfach so in den Tag hineinleben. Auch hatte sie damals nur Unsinn im Kopf. Kagomes Grinsen wurde breiter als sie an die Streiche dachten, die sie mit ihren Freundinnen den Anderen gespielt hatte. Doch ihr ganzes Leben hatte sich mit einem Schlag verändert, als sie an ihrem 15. Geburtstag durch den Brunnen in die Epoche der kriegerischen Staaten gezogen worden war und dort ihrem Schicksal begegnete. Als die an diesen Tag dachte, stürmten viele Erinnerungen und Bilder in

ihr Gedächtnis und sie musste ersteinmal Luft holen und dann alles ordnen. Ihr erste Gedanke galt ihren Freunden. Ja, sie hatte die besten Freunde in dieser Epoche, die man sich nur wünschen konnte. Sango, Shippo, Miroku. Auf sie lies Kagome nichts kommen und sie war glücklich, dass es solche Freunde gab und dass ausgerechnet ihr das Glück zuteil wurde, sie zu ihren Freunden zu zählen. Auch fand sie heraus, dass sie die Wiedergeburt der mächtigen Miko Kikyo war, der Hüterin des Juwels der vier Seelen, und selbst auch beachtliche Mikokräfte besitzte und dass das Juwel Schuld daran war für ihren ungewollten Aufenthalt in der anderen Epoche. Doch das Juwel zerbrach kurz nach ihre Ankunft in der anderen Zeit und auf der Suche nach den Splittern des Juwels lernte sie auch ihre Freunde kennen. Da riss sie plötzlich ein Geräusch aus ihren Gedanken: der CD-Player wechselte zur nächsten Cd. "Dieses Scheißteil. Muss es immer die Cd so laut wechseln. Irgendwann kauf ich mir nen neuen", dachte sie mürrisch. Sie wandte sich wieder ihren Gedanken zu. Doch nicht nur Erfreuliches war ihr in dieser Epoche widerfahren. Ihr größter Feind war Naraku, ein Halbdämon, der wie sie die Splitter des Juwels der vier Seelen sammelte und schon fast das komplette Juwel beisammen hatte. Ihm hatte sie die vielen Probleme zu verdanken, die ihr Leben so veränderten. Doch das stimmte nur zur Hälfte, wie sie sich selber eingestand. Die größten Probleme bereitete ihr ein gewisser anderer Halbdämon. Ihr Blick wurde noch verträumter, als sie an ihn dachte. Kaum war sie damals in dieser für sie völlig fremden Epoche angekommen, traf sie auch schon auf Inuyasha, der an einen Baum gebannt war. Kagome löste die Bannung und seitdem hatten sie sich näher kennengelernt. Am Anfang ihrer Freundschaft war Inuyasha ihr gegenüber unnahbar, stur, dickköpfig und unbelehrbar. Doch sie erkannte schnell, dass das alles nur Fassade war und dass Inuyasha sehr verletzlich und sein sehnlichster Wunsch eigentlich Zuneigung war. Sie verstand immer mehr, warum er sich ihr gegenüber so verhielt. In seiner Kindheit hatte er viele Schikaneien über sich ergehen lassen müssen, weil er anders war, als alle anderen. Und später verletzte ihn der einzige Mensch, dem er sich geöffnet hatte, seine damalige Liebe Kikyo. Doch auch Kagome entdeckte schnell, dass ihr Gefühle über Freundschaft hinausgingen und tiefer waren, als alles vorhergekannte. Doch eine Priesterin erweckte kurze Zeit später ihr stärkste Rivalin wieder zum Leben: Kikyo. Dies alles stürzte Inuyasha in ein Gefühlschaos und sie damit auch. Denn nun wusste Inuyasha nicht mehr, wie er sich ihr gegenüber verhalten sollte. Als dies schmerzte Kagome, doch sie wusste dass ihre Liebe zu ihm stärker war, als ihre Zweifel. Auf einmal nahm sie ein Lied wahr, dass sie mit geschlossenen Augen aufnahm.

*I have a problem i cannot explain
I have no reason why it should've been so plain
I have no questions but I sure have excuse
I lack the reason why I should be so confused*

*I, I know, how I feel when I'm arround you
I don't know, how I feel when I'm arround you*

Arround you

Unter ihre geschlossen Lidern quollen Tränen hervor. Wie sollte sie das alles verarbeiten? Endlich konnte auch sie ihr Herz einem anderen Menschen öffnen und dann das. Sie ließ ihren überschwellenden Emotionen einmal freien Lauf, sie wusste da war zu viel aufgestaut. Als sie sich schließlich beruhigt hatte, konnte sie die Sache

auch schon wieder mit ihrem altbekannten Optimismus sehen. Kagome sah alles positiv, deswegen nannte ihre Freundinnen sie scherzhaft "Sonnenscheinchen". Doch wenn Kagome jetzt die Hoffnung aufgeben würde, so wusste sie dass die ihre Chance vergeigte. Deswegen gab sie Inuyasha ganz normal und hoffte innerlich, dass er sich bald entscheiden möge. Denn sie wusste, dass er ihr Ein und Alles war, ohne ihn konnte sie schon längst nicht mehr sein. Ihr ließ "ihre Welt sich drehen". Kein Junge zuvor hatte solche Gefühle in ihr ausgelöst und sie war damals nicht gerade unbeliebt bei den Jungs. Aber Inuyasha war etwas anderes und genau dass liebte sie so an ihm und dass er immer für sie da war. Unbewusst fasste sie sich an den Hals, an dem eine lange Kette baumelte. Der Anhänger bestand aus Stein und stellte ein verschlungenes Muster dar. Den Stein hatte ihr Inuyasha vor 2 Tagen zu ihrem 17. Geburtstag geschenkt. Mit Verlegenheit hatte er ihr erklärt, er habe den Stein selber mit seinen Krallen bearbeitet und zum Dank fiel sie ihn um den Hals, was ihn nur noch verlegener machte. Warum konnte Inuyasha nicht öfter so zu ihr sein? Sie seufzte nocheinmal und ging mit leisen Schritten zu ihrer Anlage und schaltete die Musik aus. Plötzlich nahm sie aus den Augenwinkeln eine Bewegung. Im Gebüsch vor dem Haus wahr. Sie sah ein weißes Affenfell. Doch das konnte nicht sein! Panisch sprang sie an ihr Fenster und tatsächlich, da stand eine von Narakus Puppen oder war es sogar Naraku selber? Und dieses etwas beobachtet sie unverwandt. Mit einem Krachen ging ihre Zimmertür auf und Kagome fuhr mit einem Schrei zu dieser herum. In der Tür stand ihre Mutter und sah sie aus schreckgeweiteten Augen an: "Kagome, was ist los?" Kagome reagierte gar nicht auf die Frage und drehte sich blitzschnell wieder zu ihrem Fenster, um nach draussen zu spähen. Doch da war nichts mehr. Naraku oder was auch immer da war, war verschwunden. Kurz fragte sie sich, ob sie sich das nur eingebildet hatte. Nun drangen die immer panischer werdenden Aufforderung ihrer Mutter an ihr Ohr. Sie wand sich ihr zu: "Nein, Mama es ist gar nichts los. Ich bin bloß über den Läufer gestolpert. Es ist nichts Ernstes." Doch ihre Mutter wollte ihr das nicht ganz abnehmen: "Und warum hast du dann grad aus dem Fenster gestarrt?" "Ach hab ich das?", versuchte Kagome auf dumm zu stellen, "das war nicht mit Absicht. Ich wollte mich bloß vergewissern, dass ich nichts kaputt gemacht habe." Kagome setzte ihr strahlendste Lächeln auf, um ihrer Mutter den sorgenvollen Blick aus dem Gesicht zu wischen. Und es funktionierte wie immer. Das Gesicht ihrer Mutter zierte nun ein Lächeln und sie bemerkte, dass es in 10 Min. Abendessen gibt. "Ich komme gleich", versprach Kagome und ihre Mutter wieder das Zimmer. Schnell wandte sie sich ihrem Fenster zu und starrte angestrengt wieder nach draußen. Sie konnte aber nichts erkennen. Zweifel beschlichen sie, ob sie das wirklich gesehen hatte. Sie beruhigte sich, dass Naraku ja gar nicht durch die Zeit reisen konnte. Nur sie und Inuyasha konnten das? Doch war sie sich sicher? Sie würde das alles Inuyasha morgen erzählen, wenn er sie holen käme. Braute sich da Unheil auf oder hörte sie nur die Flöhe husten? Sollte Naraku durch die Zeit reisen können, nahm er ihr das letzte Sicherheitsgefühl, dass sie noch hatte und das wollte sie sich nicht eingestehen. Da drang auch schon der Ruf ihrer Mutter nach oben. Kagome machte sich auf den Weg nach unten, nachdem sie das Fenster noch sorgfältig verschlossen hatte. Auf dem Weg nach unten verfolgte sie aber noch ein Gedanke: Was hatte das alles zu bedeuten? Sie beschloss sich damit morgen zu beschäftigen und jetzt mit ihrer Familie sorgenlos zu essen. Wenigstens das wollte sie sich heute noch gönnen.

(Songtext: System of a down - Roulette(Auszug))

Und wie fandet ihrs??? Also ich für den Anfang nicht schlecht*eigenlob*

Naja ich werde mich bessern ich versprechs*g* Aber damit ich mich verbessern kann müsst ihr mir ganz viele Kommiss schreiben und sagen wie ihr den Prolog fandet und was ich noch verbessern soll. Das wär ganz toll*g*

Des mit dem Mann im Mond hab ich mir net ausgedacht, sondern als ich klein war hab ich mich des wirklich gefragt. Also wundert euch net, des war was eher persönliches, aber ich musste des schreiben. Es brannte mir sozusagen unter den Nägeln.

Also ich mach jetzt hier Schluss

Eure Tati-chan(das ist mein spitzname bei meinen Freundinnen und ich find den ganz cool*g*)